

Neue Liste Ebermannstadt – Stadtratsfraktion

Fraktionssprecher: Erwin Horn

Stellungnahme zum Haushalt 2022

Sitzung vom 21. 3. 2022 – Es gilt das gesprochene Wort.

Frau Bürgermeisterin,
liebe Kolleginnen und Kollegen im Stadtrat,
Vertreter der Presse, liebe Bürgerinnen und Bürger,

Darf man sich überhaupt noch darüber freuen, dass mit dem heutigen Beschluss unsere Stadtverwaltung die finanzielle Grundlage erhält, die sie braucht, um ihre Aufgaben im Auftrag und zum Nutzen der Bürgerinnen und Bürger zu erfüllen? Der Kämmerer ist sicherlich froh, dass das Zahlenwerk vollendet ist, dass es im Finanzausschuss gebilligt wurde. Er kann einen ausgeglichenen Haushalt vorlegen. Nicht alle aber doch die wichtigsten Zukunftsprojekte haben im dreijährigen Finanzplan Platz gefunden. Und insoweit dürfen wir uns wohl auch mit ihm freuen und ihm und allen Beteiligten ein Dankeschön sagen.

Wenig Grund zur Freude bieten die großpolitischen Verhältnisse, die uns allen in Europa schwere Sorgen bereiten. Die Bürgermeisterin hat dazu die richtigen Worte gefunden.

Kann ein Haushalt unter diesen Bedingungen über 2022 hinausdenken? Er muss es wohl oder übel. Die Bürgermeisterin, der Stadtrat, die Stadt Ebermannstadt insgesamt, müssen sich langfristigen Aufgaben stellen. Die wenigsten Probleme sind schnell erledigt. Nicht alles kann auf einmal geschehen– aus finanziellen Gründen, aber auch weil die Planungs- und Ausführungskapazitäten in der Verwaltung und in den beteiligten Firmen naturgemäß begrenzt sind.

Die Instandsetzung von Straßen kann man eine Weile hinausschieben aber irgendwann muss sie doch kommen. Ähnliches trifft für unser Sportzentrum oder für die Brücken am Diesbrunnen und am Oberen Tor zu. Schadhafte oder unzureichende Abwassersysteme müssen erneuert bzw. ausgebaut werden, um das Grundwasser zu schützen. In Burggailenreuth, in Niedermirsberg und später auch in Wohlmuthshüll werden Maßnahmen fällig. In Rüssenbach soll die Dorferneuerung weitergehen. Für den Wohnungsbau müssen die Voraussetzungen geschaffen werden – siehe Debert II. Die Schulbildung muss gesichert sein, ebenso die Betreuung von Kleinkindern. Übergeordnete Behörden fordern die Einhaltung von Vorschriften zum Gewässerschutz. Die Stromversorgung soll den Erfordernissen unserer Zeit angepasst werden, ebenso wie die Breitbandversorgung für ein schnelles Internet.

Es bleibt nicht viel übrig für das, was man sich darüber hinaus noch wünscht. Die Beträge für das Stadtjubiläum, für die Chantonnay-Partnerschaft, für Spielplätze, Freizeiträume, kulturelle Angebote bleiben im Vergleich zu den Riesenbeträgen im Bausektor weiterhin bescheiden.

Für all die geschilderten Aufgaben gilt, das möchte ich noch einmal betonen: Die mehrjährige Planung ist hilfreich und unabweisbar, auch wenn sie – heute noch mehr als sonst – mit vielerlei Fragezeichen versehen ist.

Nach gründlichem Studium der Unterlagen, die der Kämmerer zur Verfügung gestellt hat, nach einem Informationsgespräch mit ihm und dem Geschäftsstellenleiter Andreas Kirchner, nach der Aussprache im Finanzausschuss kann ich für die NLE-Fraktion und für den Kollegen Wilhelm Kraupner (SPD) feststellen: Dem vorgelegten Haushaltsentwurf stimmen wir zu.

Auf einige Themenschwerpunkte, die uns – über die wichtigen großen Posten hinaus – am Herzen liegen, möchten wir aufmerksam machen.

Die Pandemie der letzten beiden Jahre hat verschärft gezeigt, was schon immer gilt: Jugendliche brauchen jenseits des Schulbereichs Orte, an denen sie sich treffen und austauschen können. Die Stadt hat mit dem Jugendzentrum, das demnächst eröffnet werden soll, bereits viel auf den Weg gebracht. Daneben sollte es aber unbedingt auch Treffpunkte im Freien geben. Für Kinder gibt es die Spielplätze, die nach und nach ertüchtigt werden. Wir begrüßen sehr, dass der Spielplatz am Diesbrunnen eine Neugestaltung erfährt. Was aber bieten wir für 14-, 15-, 16-Jährige und ältere Jugendliche an? Seit langem gibt es Planungen für ein Freizeit- und Erholungsgebiet am Kohlfurtweg jenseits der Wiesent. Wir erkennen an, dass die Umsetzung schwierig ist, freuen uns aber, dass auch in diesem Haushalt Mittel eingestellt sind. Unser Appell: Warten wir nicht bis eine Gesamtlösung vorliegt und angepackt werden kann. Benützen wir die vorgesehen Mittel für einen ersten Schritt in Richtung auf eine zumindest provisorische Aufenthaltsmöglichkeit, z.B. in Form eines Grillplatzes an der Wiesent, in der Nähe des Steges beim Krankenhaus.

Bleiben wir beim Kohlfurtgebiet, wo es einen inzwischen durchaus vielbenutzten Schulweg gibt, der für Kinder aus dem Debert oder vom Grasigen Weg über den Wiesentgarten zum Krankenhaussteg führt. Er ist im Winter dunkel. Die Überquerung des Kohlfurtweges bei der Wiesentgartenbrücke ist unübersichtlich. Der Verkehr um diese Zeit nicht unerheblich. In den für Straßenbau vorgesehenen Mitteln sollte ein Betrag zu finden sein, der eine Beleuchtung schafft und die gefahrlose Überquerung des Kohlfurtweges ermöglicht.

Der Stadtpark erhielt, nicht zuletzt dank der beharrlichen Eingaben unseres NLE-Stadtrates Bernhard Hübschmann, in der letzten Zeit immer wieder die Pflege, die er braucht. Was fehlt, ist ein Gesamtkonzept zu Gestaltung und Nutzung, das möglichst auch den Bereich der Sieben Fußfälle mit einbezieht. Die Ausgaben für das Tourismuskonzept sind gut angelegtes

Geld, und wir hoffen, dass der Stadtpark dabei zu seinem Recht kommt. Die NLE ist gerne bereit, sich einzubringen.

Die Stadt hat das ihre getan, um eine möglichst rasche Verwirklichung des Solarparks Postall zu ermöglichen, zuletzt durch die heutigen Beschlüsse zu Flächennutzungsplan und Bebauungsplan. Aus Sicht der NLE ist es aber auch wichtig, Maßnahmen ins Auge zu fassen, die im kleineren Maßstab etwas bewirken und zusätzlich eine Vorbildfunktion haben können. Auf öffentlichen Gebäuden sollten, wo es möglich ist, Photovoltaikanlagen entstehen, die zur Energieversorgung beitragen. Die Zusammenarbeit mit den Stadtwerken Ebermannstadt sollte hier Möglichkeiten schaffen, dies ohne großen finanziellen Eigenaufwand der Stadt umzusetzen.

Abschließend möchte ich allen danken, die bei der Erstellung des Haushalts mitgewirkt haben, allen voran Kämmerer Wolfgang Krippel und Geschäftsstellenleiter Andreas Kirchner. Dank gebührt den Kolleginnen und Kollegen im Stadtrat, die konstruktiv und verantwortungsvoll die Rahmenbedingungen schaffen. Dank den Bürgerinnen und Bürgern, die durch ihre Steuern, ihre Gebühren und Beiträge aber auch durch ihren Gemeinschaftssinn dazu beitragen, dass Ebermannstadt auch in schwierigen Zeiten zuversichtlich nach vorne blicken kann. Und es ist sicher angemessen, an dieser Stelle auch unserer Bürgermeisterin unseren besonderen Dank auszusprechen für ihren umsichtigen, vielfältigen, rastlosen Einsatz.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.